Heiner F. Klemme

# Die Selbsterhaltung der Vernunft

## Kant und die Modernität seines Denkens

KlostermannRoteReihe

*In Erinnerung an meine Eltern*

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über *http://dnb.dnb.de* abrufbar.


Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Satz: Marion Juhas, Frankfurt am Main
Druck: docupoint GmbH, Barleben
Printed in Germany
ISSN 1865-7095
ISBN 978-3-465-04619-6

# Inhalt


Vorwort . . . . . . . . . . 7

1. Prolog . . . . . . . . . . 9
2. Aufklärung als Epoche und Haltung . . . . . . . . . . 25
3. Jenseits der Aufklärung . . . . . . . . . . 29
4. Dialektik der Vernunft . . . . . . . . . . 35
5. Dialektik der Unmündigkeit . . . . . . . . . . 39
6. Eine Zwischenüberlegung . . . . . . . . . . 41
7. Aufklärung durch Vernunftkritik . . . . . . . . . . 43
8. Der Mensch stellt Fragen, seine Vernunft antwortet . . 49
9. Ferien von der Vernunft . . . . . . . . . . 53
10. Gesunde Vernunft . . . . . . . . . . 57
11. Selbstdenken und Aufklärung . . . . . . . . . . 63
12. Humanität und Tugend . . . . . . . . . . 71
13. Denkfreiheit . . . . . . . . . . 79
14. Pause . . . . . . . . . . 85
15. Krankheit und Gesundheit . . . . . . . . . . 91
16. Freiheit und Widerstand . . . . . . . . . . 99
17. Epilog . . . . . . . . . . 107

Hinweis zu Editionen von Kants Schriften . . . . . . . . . . 117

Personenregister . . . . . . . . . . 119

# Vorwort

„Die Menschen haben Vernunft, aber es kommt darauf an,
wie sie sich derselben bedienen."
(Immanuel Kant, *Vorlesung über Anthropologie*, 1781/82)

Kant ist der Philosoph der reinen Vernunft und des kategorischen Imperativs. Dass er darüber hinaus der Philosoph des richtigen, guten und gesunden Vernunftgebrauchs ist, dass er ein vitales Interesse an der Frage nimmt, wie wir uns in dieser Welt ohne Selbstverlust zu orientieren vermögen, ist dagegen weniger bekannt. Dabei sind es gerade diese Fragen, die den Fluchtpunkt seines gesamten Philosophierens bezeichnen. Die Frage nach dem Menschen und seiner Bestimmung ist für ihn immer auch eine Frage nach den Bedingungen, unter denen wir unsere rationalen Fähigkeiten und Vermögen erhalten können. Zwar hat sich Kant zum Verhältnis von Theorie und Praxis in den Bereichen von Ethik und Recht auch dahingehend geäußert, dass die richtige Theorie schon selbst für ihre eigene Praxis sorgen wird. Doch die Thematik der Selbsterhaltung der Vernunft weist über die praktische Philosophie (die „Philosophie über die *praxis*"[1]) hinaus. Sie betrifft unser gesamtes Leben, strahlt in alle Bereiche unseres Denkens, Fühlens und Wollens aus.

Die von Kant entfalteten Dimensionen der Selbsterhaltung

[1] AA 19: 107 (Reflexion 6608); vgl. AA 19: 171 (Refl. 6817) u. AA 16: 781 (Refl. 3327). Kants Schriften werden hier und im Folgenden nach der Akademie-Ausgabe (Sigel AA) der *Gesammelte(n) Schriften* (hg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften u.a., Berlin 1900 ff.) unter Angabe des Bandes und der Seitenzahl zitiert. Die *Kritik der reinen Vernunft* (1781, 2. Auflage 1787) wird nach der Originalpaginierung (A/B) zitiert. Die Orthographie wird leicht modernisiert. Siehe auch unten den Abschnitt „Hinweis zu Editionen von Kants Schriften".

werden im Folgenden im Ausgang zum einen von der aus der Antike auf die Neuzeit überlieferten Thematik der Selbstsorge und zum anderen von der Frage nach der Relevanz der Philosophie der Aufklärung für unsere Gegenwart interpretiert. Damit sind Kontexte benannt, an die jedoch nur perspektivisch und selektiv erinnert werden kann. Die Kontextualisierung der Philosophie Kants steht allerdings nicht im Dienste ihrer historisierenden De-Legitimierung. Im Gegenteil ist sie ein Mittel, ihrer Modernität auf die Spur zu kommen. Aus diesem Grunde wird vor allem in den ersten Abschnitten die pointierte Auseinandersetzung mit Philosophinnen und Philosophen gesucht, die sich in ihren überwiegend aus dem 20. Jahrhundert stammenden Arbeiten in der Regel kritisch bis ablehnend auf Kant beziehen. Am Ende aller Tage wollen wir nicht nur verstehen, welche Positionen Kant aus welchen Gründen vertreten hat. Am Ende wollen wir wissen, ob uns seine Aussagen über die Selbsterhaltung der Vernunft in unserer Gegenwart verlässlich zu orientieren vermögen. Würde es mit den nachfolgenden Überlegungen gelingen, eine erste Orientierung über Kants Konzeption der Selbsterhaltung der Vernunft zu geben und die philosophische Debatte über sie zu befördern, hätten sie ihr Ziel erreicht.

Die in diesem Buch vorgetragenen Überlegungen haben von Diskussionen und Gesprächen profitiert, die ich in den letzten Jahren im Rahmen von Vorträgen und Lehrveranstaltungen an in- und ausländischen Universitäten führen durfte. Allen Beteiligten sei hierfür herzlich gedankt. Für Hinweise und Kritik zu früheren Fassungen des Textes danke ich namentlich den beiden Mitarbeitern des am Seminar für Philosophie der Martin Luther-Universität durchgeführten Projekts „Kants Begriff der (Un)Mündigkeit in historischer und systematischer Perspektive“[2] Gabriel Rivero und Daniel Stader sowie John Walsh, Falk Wunderlich (Halle) und Thierry Schütz (Zürich).

Halle (Saale), im Herbst 2022 Heiner F. Klemme

2 Das Projekt wurde gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 388570675.